

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

267 (14.11.1928)

# Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Belegpreis Die 10 geteilte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile kostet 6 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhalten des Geschäftsbesitzes und bei Anzeigen außer Kraft tritt. o. Erläuterung des Tarifs siehe L. 2. o. Inhalt der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Belegpreis Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikrevue / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenchutz

Bezugspreis monatlich 2.50 Mk., ohne Zustellung 2.20 Mk., o. durch die Post 2.66 Mk. Einzelpreis 10 Pfg., Samstags 15 Pfg., o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postzeitung 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2., Waldstraße 28 o. Jernstr. 7020 und 7021 o. Volksfreund-Pfaffen: Durlach, Weidenstraße 22; Baden-Dodern, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Gersdorferstraße 24

Nummer 267 Karlsruhe, Mittwoch, den 14. November 1928 48. Jahrgang

## Panzerkreuzer torpediert Kabinett

Rücktrittsdrohung Gröners / Konsequenzen Hindenburgs / Bürgerliche Parteien unter Druck Sozialdemokratie bleibt fest

Der augenblicklich im Reichstag geführten Debatte über den großen Kampf im Ruhrgebiet sollte anfänglich ein augenpolitischer Ausprägung folgen. Inzwischen aber eine völlige Ueberwindung der innerpolitischen eingetreten. Es besteht jetzt kein Zweifel mehr, daß der Panzerkreuzerfrage der Sozialdemokratie zur Behandlung kommen wird. Die Hauptursache für diese beschleunigte Behandlung der Panzerkreuzerfrage liegt darin, daß bei allen das Bedürfnis besteht, zuerst hierüber Klarheit zu schaffen, bevor an die Erledigung der anderen wichtigen politischen Probleme, vor allem der Befestigung der Reichsregierung herangetreten wird.

Der einseitigen stellt sich die politische Situation wie folgt dar: Die bürgerlichen Parteien werden die äußersten Anstrengungen gemacht, den Panzerkreuzerentwurf der Sozialdemokratie zu Fall zu bringen. Dabei ist es dort sehr wohl möglich, daß sowohl bei der Wirtschaftspartei, als auch innerhalb der Zentrumspartei sehr große Sympathien mit dem sozialdemokratischen Antrag bestehen, und die Abgeordneten dieser Parteien die Zustimmung enthalten bzw. dafür stimmen wollen. Dies ist auch der Grund, daß der Reichswehrminister Gröner für die äußersten Mittel, u. a. mit der Drohung des Rücktritts für die Durchführung des Panzerkreuzerbaues arbeitet. Die meisten Parteiführer gegenüber erklärt, daß er aus politischen Gründen unbedingt am Bau des Panzerkreuzers festhalten will, er auch sachliche Gründe für die so genannte Vertretung seines Standpunktes haben.

Der Reichswehrminister hat sich nicht auf diese persönliche Meinung beschränkt, sondern auch eine Denkschrift an den Reichspräsidenten und den Mitgliedern des Kabinetts überreicht worden ist. Man erfährt daraus die überraschende Tatsache, daß vom Reichswehrminister schon Bestellungen im Wert von 32 Millionen aufgegeben und daß von den Bestellungen sogar schon 8 Millionen in bar als Anzahlung bezahlt worden sind. Das Reichswehrministerium behauptet, daß es nach der Haushaltsordnung rechtlich dazu berechtigt sei, man die Aufstellung des Reichswehrministeriums als richtig annehmen will, so bedeutet es doch eine politische Illoyalität, wenn der Entscheidung über den sozialdemokratischen Panzerkreuzerentwurf in die Hände zu spielen und damit die politische Lage außerordentlich zu verschärfen.

Der Reichswehrminister mit seiner Rücktrittsandrohung anscheinend auch eine Aenderung der Stimmung des Reichspräsidenten herbeiführen wollen. Aus dem Reichspräsidenten bisher immer verweigert worden ist, wenn der Reichspräsident nehme kaum irgend welches Interesse am Bau des Panzerkreuzers. Jetzt scheint Hindenburg als früher geneigt zu sein. Herr Gröner in seinem Verhalten gegen den sozialdemokratischen Panzerkreuzerentwurf. Darauf gehen auch die Nachrichten zurück, daß der Reichspräsident sich mit dem Reichswehrminister solidarisch verhalten habe, und daß er die politischen Folgerungen sieben im Hinblick auf den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag eine Mehrheit finden sollte. Man muß nun damit rechnen, daß die bürgerlichen Parteien einen größtmöglichen Druck ausüben werden, um alle ihre Mittelglieder bei der Stange zu halten. Sollte der Reichswehrminister bei der Annahme des sozialdemokratischen Panzerkreuzerentwurfes seinen Rücktritt erklären, so dürfte sich möglicherweise daraus die allgemeine Regierungskrise entwickeln. Ob sich dann auch eine Krise im Reichspräsidentium anbahnt, ist durchaus noch nicht abzusehen.

Es immer jedoch all diese Kombinationen ausgehen mögen, so bleibt doch fest: Die grundsätzliche Stellung der Sozialdemokratie zum Bau des Panzerkreuzers wird sich in keiner Weise verändern.

Die sozialdemokratischen Reichstagsfraktionen und die sozialdemokratischen Minister in der Reichsregierung herrscht vollkommene Uebereinstimmung. Die Sozialdemokratische Partei wird ihren bisherigen Standpunkt weitergeben. Es scheint, als ob man in gewissen Kreisen die Hoffnung hegt, daß die sozialdemokratischen Minister sich von ihrer Fraktion trennen würden. Wenn diese sozialdemokratischen Minister sich trennen, so würde die Sozialdemokratische Partei im Reichstag auf Einseitigkeit bei der Abstimmung über den Panzerkreuzerentwurf stehen. Diesem Umstand ist die Sozialdemokratische Partei entgegen, daß diese Bemühungen nicht von Erfolg gekrönt sein werden.

Der Reichstag über den Panzerkreuzerentwurf der Sozialdemokratie wird mit der größten Deutlichkeit ergeben, daß diese Hoffnung trügerisch ist. Die sozialdemokratischen Minister werden mit der Fraktion zusammenhalten.

Auf jeden Fall hat sich die politische Situation außerordentlich verschärft. Die Sozialdemokratische Partei wird sich

jedoch weder durch Rücktrittsdrohungen, noch durch andere Mittel von ihrer klaren politischen Linie in der Panzerkreuzerfrage, sowie auch von anderen Gebieten der Politik abdrängen lassen. Wenn die bürgerlichen Parteien den Panzerkreuzer zu einer Wahlsparole machen wollen, sei es um den Reichspräsidenten, sei es um den Reichstag, die Sozialdemokratische Partei ist auch dazu bereit.

Gegenüber einer Darstellung des Berliner Tageblatts, das nochmals den Druck des Reichswehrministers Gröner betont, der bei der Besprechung beim Reichspräsidenten vom Reichskanzler Stimmhaltung zum sozialdemokratischen Panzerkreuzerentwurf verlangte, erklärt der Reichspräsident: Der Kanzler werde vor Beginn der Panzerkreuzerdebatte eine Erklärung im Reichstages abgeben, wonach die Feindschaft der Reichsregierung zum Bau des Panzerkreuzers „lediglich aus budgetären Gesichtspunkten“ erfolgt sei. Die sozialdemokratischen Minister fühlen sich daher im Hinblick auf den Antrag ihrer Fraktion nicht mehr an die formale Zustimmung des Kabinetts gebunden. Die Sozialdemokratie bleibt in ihrer Haltung gegenüber dem Panzerkreuzer fest.

### Verhandlungsbereitschaft im Eisenkonflikt

Düsseldorf, 13. Nov. Die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe haben in der Vorbesprechung beim Regierungspräsidenten Bergemann-Düffeldorf heute vormittag ihre grundsätzliche Verhandlungsbereitschaft erklärt.

Die Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen haben in der Vorbesprechung heute nachmittag beim Regierungspräsidenten Bergemann-Düffeldorf ebenfalls die grundsätzliche Verhandlungsbereitschaft erklärt.

Regierungspräsident Bergemann will nunmehr die beiden Parteien zu einer gemeinsamen Besprechung laden.

Der Deutsche Beamtenbund sprach sich in einer Entschließung entschieden gegen die die Staatsautorität gefährdenden Kampfgesetze der Eisenindustriellen aus.

### Arbeiterparteilicher Antrag abgelehnt

Der Antrag der Labour Party zur englischen Thronrede wurde mit 321 gegen 151 Stimmen abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte der Antrag der Liberalen, von denen Lord Georges einen Vorstoß in der Abstraktionsfrage machte.

## Die industrielle Hungerblockade

Reichstagsausprache zum Eisenkonflikt

In der Reichstagsausprache über den Eisenkonflikt an der Ruhr, die am Dienstag fortgesetzt wurde, redete man wiederholt von der erbitterten Stimmung über die Ergebnisse im nordwestdeutschen Industriegebiet. Man kann aber nicht sagen, daß diese Erregung im Parlament tief widerhallte. Der schwere Zustand im Prozeßverfahren hemmt die parlamentarische Debatte.

So redeten denn auch die am Dienstag zu Wort gekommenen Anwälte des Unternehmertums

sehr vorsichtig. Als solche Anwälte kann man wohl, ohne den Herren wehe zu tun, die Abv. v. Lindener-Wildau (Deutschn.), Dr. Moldenhauer (D. Vp.) und Colossar (M. P.) ansprechen. Der deutschnationalen Lindener-Wildau, nebenbei bemerkt einer der gewandtesten Redner des Hauses, ist anscheinend von seiner Fraktion nur vorgeschickt worden, um durch rhetorische Drahtseilstücke die stillen Gemüter der deutschnationalen Lager über die Situation hinwegzubringen. Er brachte es fertig, zu einem Klassenkampf nach außen gegen Siegerstaaten aufzurufen und im Innern die Verböhnung zu predigen. Ein deutschnationaler „Verführer“ in dem Augenblick, wo die ihm nahelebenden Ruhrarbeiter an über 200 000 Arbeiter den Krieg erklärt haben. Wo soll da Verböhnung stattfinden im Proletariat herkommen? Die Arbeiter an der Ruhr leben, daß die deutschen Herren sie genau so behandeln, wie vor ihnen der Franzosen general Degoutte. Für das Wirtschaftsleben ist es schließlich gleichgültig, ob deutsche Kapitalistenfürsten oder französische Militärs die Schlagader im deutschen Wirtschaftsleben zusammenandrücken. Sowohl v. Lindener-Wildau, wie Dr. Moldenhauer müht sich um den Nachweis, daß die Konkurrenzfähigkeit der deutschen eisenverarbeitenden und eisenverarbeitenden Industrie eine weitere Belastung nicht zulasse. Man verwies auf die niedrigeren Löhne in Belgien, in Frankreich und in der Tschechoslowakei, hütelte sich aber wohl, auf die Frage aus den sozialdemokratischen Reihen zu antworten, um wieviel denn die Leistungen der deutschen Arbeiter und deutscher Betriebe höher seien als die in den anneeigenen Ländern. Auch die Tatsache, daß in England die Löhne hoch über den deutschen stehen, konnte nicht bestritten werden. Es ist auffallend, wie schwach jetzt noch die Argumente über die angebliche Unerträglichkeit der Löhnerhöhung klingen. Nebenbei verfuhrte man, dem sozialdemokratischen Reichsarbeitsminister eine Falle zu legen. Der deutschnationaler Sprecher fragte mit starker Betonung, ob es richtig sei, daß die Eisenherren der Reichsregierung Material über ihre Betriebe und Geschäftslage angeboten hätten, dieses Material aber von der Reichsregierung zurückgewiesen worden sei.

Reichsarbeitsminister Wiffel,

der die parlamentarische Debatte über den Ruhrkampf sehr treffsicher und mit großem rednerischem Erfolg führt, konnte in zwei Sätzen diese deutschnationalen Legende zurückweisen. Inwieweit die Reichsregierung hat das Material bekommen und wäre für weiteres Material dankbar. Daß sie aus dem Material andere Forschungen gezogen hat, als die Unternehmer, sei die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichts. Wiffel rückte am Dienstag einen Schritt weiter gegen die Sachwal-

ter der aussperrenden Industrie vor. Er wies nach, daß die Aussperrung auf jeden Fall gekommen wäre, ganz gleichgültig, welche Haltung das Reichsarbeitsministerium eingenommen hätte.

Für diese Ansicht des Reichsarbeitsministers hatte schon zu Beginn der Sitzung

Abg. Brandes

als Sprecher der Aussperrten Arbeiter hinreichende Beweise angeführt. Er zählte auf, wie sich das Unternehmertum auf diesen Krieg gegen die Arbeiter vorbereitet habe: Bildung der Geschäftsgemeinschaft, Kampffrontorganisation von Werkvereinen, Verträge von Werksvereinbarungen, alles zu dem Zweck, die Gewerkschaften auszuschalten, gegen das Schlichtungswesen und gegen das Reichsarbeitsministerium zu revoltieren. Die Aussperrung ist ein brutaler Gewaltakt. Ueber die Kreise der unmittelbar Beteiligten hinaus habe diese Gewalttat die Öffentlichkeit empört. Es ist ein unerträglich Zustand für ein denkendes Volk und einen Rechtsstaat, daß

eine handvoll Kapitalisten Hunderttausende brotlos machen

und ein ganzes Volk aufs äußerste gefährden dürfe, nur weil sich der Staat das Recht genommen habe, in gesetzlicher Form in einem Arbeitskampf Frieden zu stiften. Tatsächlich haben die Arbeitgeber mit der Aussperrung nicht nur das durch den Schiedspruch geschaffene neue Tarifrecht gebrochen, sondern zugleich einen Generalangriff gegen das staatliche Schlichtungswesen eingeleitet. Alle rechtlichen Einwände gegen den Schiedspruch seien hinfällig. Wir von den Gewerkschaften haben kein Interesse an der Fortsetzung des Kampfes. Wir wollen ihn

gern bald beendigen.

wenn der Schiedspruch anerkannt und das verletzte Recht wieder hergestellt wird. Wenn auf dieser Basis eine Verhandlung eingeleitet wird, wird sich auch über die einzelnen Streitgegenstände reden lassen. Die Behauptung, der Schiedspruch sei untragbar, ist um so ungläubwürdiger, als überall, sogar in dem benachbarten Bezirk Köln, höhere Löhne in der Metallindustrie bezahlt werden als in dem Kampfgebiet. Einen starken Eindruck machte es im ganzen Hause, daß Brandes nachwies, daß die Leistungen der Arbeiter in den letzten Jahren teilweise bis an 100 Prozent gestiegen sind. Brandes begründete die sozialdemokratischen Anträge und verhehlte auch nicht, daß nötigenfalls weitere Anträge, u. a. auf

Suspendierung der Eisenölle und auf Eingriffe in das Eigentumsrecht

der Unternehmer erfolgen würden.

Diese grundsätzlichen Ankündigungen trafen den deutschvolksparteilichen Moldenhauer so schwer, daß er im Auftrage seiner Fraktion mit politischen Krisenrohungen herausrückte. Er meinte, wenn die Sozialdemokratie auf einer solchen Linie Politik machen wolle, sei eine gemeinsame Arbeit mit ihr unmöglich. Diese Gesetze des Volksparteilers wird auf die Entschlüsse der sozialdemokratischen Fraktion keinen Einfluss haben.

Um 6 Uhr vertagte sich das Haus. Am Mittwoch wird die Aussprache zu Ende geführt.









Bezirksratsitzung vom 13. November 1928

In den beiden zur Verhandlung stehenden verwaltungsgerichtlichen Sachen wurde in einem Fall der Termin verlegt, im anderen Falle wurde die Beschlussfassung zum Zwecke der Erhebung weiterer Beweismittel vertagt.

Genehmigung fanden folgende Gesuche: Weinrohbändler Franz Fischer zum Betrieb der Gastwirtschaft in dem zu erbauenden Neubau Ecke Kreuz- und Kattlerstraße, Peter Gutwirth zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Gottesauer Hof“ in dem Hause Durlacherallee 53, Karl Lutz zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschein „zum Goldenen Kopp“ in dem Hause Karlgrafenstraße 49, Friedrich Seibold in Annelingen zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschein „zum Goldenen Baum“, Emil Meisner in Büdingen zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschein „zum Waldschloßchen“, Wilhelm Feder in Verabauingen zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Adler“, Anton Gena in Durlach zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Adler“, Karlstrücker Hof“ in dem Hause Karlstrücker Allee 1; Emma Genschow u. Cie. in Durlach zur zweckmäßigen Herbeiführung, Bearbeitung und Instandhaltung von Waffen und Munition in ihren Betrieben in Durlach und Wolfartsweiler, der Firma Siegel in Karlsruhe zum Umbau der Kaserne, der Dorfmühle in Grünlingen, Friedrich Barth hier, Kniebühlstraße 20, zur Errichtung einer Kraftfutterfabrik (Knoblauchmühle) im Hintergebäude des Amtes, Kattlerstraße 48, dem Schneider Franz Lottemesch und der Fachlehrerin für Färberei und Stoffdruck Sophie Wollinger die Bewilligung zur Anbahnung von Lebflüssen; die Erweiterung des Ortsbebauungsplans der Gemeinde Linfenheim wurde nach Maßgabe der vorgelegten Pläne für festgelegt erklärt. Zustimmung fand auch die Festlegung des Wertes der Holzkompetenz für das Schulgrundbesitz der Schule in Wolfartsweiler sowie Gemeindebeschlüsse und Beschlüsse der Erweiterung der Erlaubnis zum Betrieb eines Wachs- und Kerzenhandels in der Gemeinde Linfenheim.

Wahlung des Allenruhens durch eine Geldrente in der Gemeinde Büdingen

Dies bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege der Einmündung der Gemeinde Büdingen. War doch gerade diese Frage ein wesentlicher Teil der zwischen den Beteiligten geführten Verhandlungen. In einer Bürgererversammlung am 23. Oktober 1928 stimmten sich die stimmberechtigten Bürger und Bürgerinnen mit diesem Gegenstand. Von den 394 Abstimmungsberechtigten waren 300 erschienen. Das Ergebnis der Abstimmung war, daß von 200 Ercheinenden 234 sich für und 15 dagegen für ausgesprochen hatten. Auf Grund dieses Beschlusses ist der Allenruhens durch eine Geldrente abgelehnt und zwar 133 Bürger 1. Klasse jährlich 107 M., Bürger 2. Klasse 45 M., jährlich, 160 Bürger 3. Klasse 18 M., jährlich. Weiterhin tritt der am Tage der Abstimmung noch geborene Bürger in das Bürgerrecht ein. Bei der Festsetzung der Höhe der jährlichen Rente in den einzelnen Fällen sind man dem Verzicht der Grundstücke und des besitzenden Wäldes aus. Zur Sanktionierung dieses Beschlusses ist die Genehmigung der Staatsaufsichtsbehörde erforderlich. Es war daher der Bezirksrat zu hören. Dieser gab dann auch seine Zustimmung. Es ist zu hoffen, daß mit dieser Zustimmung nun bald die Hindernisse beseitigt sein werden, damit die Vereinigung der beiden Gemeinden bis 1. April 1929 eine fertige Tatfrage sein kann.

Lichtspiele

Rechtliche Lichtspiele. Am Freitag, den 16. November, finden zwei rechtliche Veranstaltungen statt, bei denen ein hochinteressantes Bellesim mit dem Lande der Gassen und der besten Räume vorführt wird. In der ersten Veranstaltung nimmt, umso größer wird in den Händen die reiche Fülle der Bilder, wo der Zuschauer seine Schritte runden, wo die Zuschauer mitten unter ihren Zieren hängen, umgeben von der schier unermesslich weiten und gewaltigen Natur. Zu einem derartigen und wenig bekannten Gebiet gehört vor allem das Land der Tropen mit seinen reizenden Stromschnellen, wehenden Feuertürmen, schimmernden Seen und leuchtenden Wäldern, dessen Bewohner noch nichts von der Natur und moderner Zivilisation gekostet haben. In diesem Sinne führt der Film „Achtundachtzig“ zu dem Schriftsteller Walter Grotz, der lange Zeit ein primitives Leben unter den Tropen geführt hat. Grotz und Petters erzählen und zeigen die Schönheit und Einfachheit der Nordlandwelt und die Gefahren vor dem Auge des Betrachters. Es bietet sich allen denjenigen, die eine Reise in diese Welt erleben wollen die Möglichkeit, für einige Stunden die Schönheit und die Zivilisation zu vergessen und die Schönheit und die Schönheit des Nordlandes zu erleben. Der Besuch verspricht ein Gewinn zu werden, deren Schönheit hinausgeht in die weite Welt.

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfall. Am Dienstag kurz nach Mittag ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall in der Gartenstraße. Ein vier Jahre alter Rangierausseher von hier hatte mit seinem Fahrrad einen in der gleichen Richtung verkehrenden Lastzug, bestehend aus einem Traktor und zwei Wagen, überholt, als er offenbar in den Schienen verlor. Der Traktor wurde überfahren und der Fahrer wurde schwer verletzt. Ein Rippenbruch, eine Brustquetschung und einen Beinbruch wurde ihm in bedenklichem Zustande mit dem Transport zum städtischen Krankenhaus verbracht. Der Unfall hat er sich selbst zuzuschreiben, weil er nach dem Unfall zu früh wieder auf die rechte Seite zurückkehrte.

Am Montag nachmittags verunglückte ein verheirateter Arbeiter aus Berg in der Pfalz in der Gerber- und Gerbereifabrik am Rheinhausen dadurch, daß ihm beim Absteigen das Gegengewicht aus etwa 2 Meter Höhe fiel und ihm den rechten Unterarm abdrückte. Er wurde in das städtische Krankenhaus aufgenommen. Lebensgefahr besteht vorerst nicht.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte. Die Anzeichen auf dem Atlantik lauten noch an. Unsere Wetterlage wird daher keine wesentliche Änderung erfahren. Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 14. November: Teilweise wolke mit Neigung zu Niederschlägen, mild, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins. Am 13. November, 12 Uhr, Schiffsinsel 12, def. 110; Rebl 237, def. 4; Mannheim 276, def. 5; Caub 170, def. 5 Sentim.

Zum Großfeuer in Durmersheim. Am Montag, den 12. November, wurde die Berufsfeuerwehr Karlsruhe von Durmersheim gerufen, wo Großfeuer ausgebrochen war. Man hat es bereits von Karlsruhe gesehen. Bei Ankunft der Berufsfeuerwehr stand ein ganzes Quadrat, das im wesentlichen von der Durmersheimer Mühle mit Schreinerwerkstätten und Holzlager bestand, in Flammen. Hier war nichts mehr zu sehen. Die Hilfe kam gerade rechtzeitig, um zu verhindern, daß die Feuerkränze Wärme die Gebäude jenseits der drei Straßen in Brand setzte. Am gefährlichsten war die Situation an der nördlichen Grenze des Brandplatzes, der nicht an eine

Straße ließ, sondern direkt auf landwirtschaftliche Gebäude, die zum Teil bereits brannten und das Feuer mit dem Winde weiter ausbreiten drohten. Hier wurde der Brand zunächst zum Stehen gebracht. Nachdem die Berufsfeuerwehr, unterstützt durch die freiwillige Feuerwehr des Ortes und von Viehgeheim mit drei 75er Schlauchleitungen mehrere Stunden zu kämpfen, lediglich um die gefährdeten Gebäude noch zu halten und einen Übergang des Feuers zu verhindern. Endlich gegen 2 Uhr war die Gewalt des Feuers soweit gedämpft, daß an das Abblättern des eigentlichen Brandherdes herangegangen werden konnte. Während der Abblättern explodierten mehrere Benzinfässer unter dumpfem Knall; in einem Falle flog der entleerte Zylinder deutlich sichtbar ein Fußboden etwa 100 Meter hoch, um dann mitten auf die Straße zu schlagern. Gegen 6 Uhr konnte die Berufsfeuerwehr Karlsruhe abziehen und das weitere der Ortsfeuerwehr überlassen, die bis dahin ebenso wie die freiwillige Feuerwehr Viehgeheim in ausgedehnter Weise mitgearbeitet hatten. Außer der Möbelfabrik Moser sind noch verschiedene landwirtschaftliche Wohn- und Nebengebäude vernichtet. Der Schaden dürfte erheblich sein; über die Ursache wurde nichts Näheres bekannt.

Pelz-Aenderungen Geschwister GUTMANN Gewerkschaftsbewegung

Vertragsbruch schlimmster Art

Die Firma Bährle & Rist in Offenbura hat den Bahnbau-Peterstal-Grüßbach übernommen und vor ca. 8 Wochen mit der Arbeit begonnen. Seit dieser Zeit hat von den jetzt ungefähr 100 beschäftigten Tiefbauarbeitern nicht ein einziger den Tariflohn erhalten. Der Tariflohn beträgt für 19 Jahre alte Tiefbauarbeiter nach dem Reichsarbeitsminister für allgemein verbindlich erklärten Lohnabkommen 92 Pfa. die Stunde. Statt dessen zahlte die Firma erst 80 Pfa., also 12 Pfa. zu wenig. Dann erhöhte sie den Lohn auf 88 Pfa., das sind 9 Pfa. zu wenig. Jetzt zahlt sie 85 Pfa. und bleibt damit noch 7 Pfa. unter dem Tariflohn. 6 Arbeiter erhalten 87 und 7 Arbeiter 89 Pfennig die Stunde. Kein einziger Arbeiter erhält den Tariflohn von 92 Pfa. die Stunde. Es wurde dieserhalb bei dem Vertreter der Firma an der Bahnbaustelle, dem Bauführer Krumm, wiederholt mündlich und am 6. Nov. d. J. beim Vorstand des Deutschen Arbeiterbundes, Landesverband Baden, Sitz Freiburg i. B., schriftlich reklamiert und die Einberufung der Schlichtungskommission beantragt.

Trotzdem auf Grund der Bestimmungen des für allgemein verbindlich erklärten Reichstarifvertrages für das Baugewerbe die Schlichtungskommission innerhalb 3 Tagen nach Antrag verhandeln muß, hat der Geschäftsführer des Arbeiterbundes in Freiburg, Herr Dr. Ertwein, am 10. November, also 4 Tage nach Antrag, in aller Eile eine Mitteilung, daß er mit der Firma Bährle & Rist in Verbindung getreten ist. Diese Antwort erweckt den Zweifel, als ob man nachprüfen wolle, ob dieser Tarifbruch nicht eine gewisse Berechtigung für die Firma Bährle & Rist hat.

Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß in diesem Falle es überhaupt nicht notwendig ist, vor Ertrag einer Tarifinanspruchnahme zu verhandeln. Um des lieben Friedens willen hat man aber doch die Schlichtungskommission angerufen, obwohl feststeht, daß der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, Landesverband Baden als Vertragspartner verpflichtet ist, einem solchen unerbittlichen Tarifbruch Einhalt zu gebieten. Letzteres muß umso prompter erfolgen, wenn es sich um Mitglieder des Arbeiterbundes handelt.

Bei der vertragsbrüchigen Firma Bährle & Rist handelt es sich aber nicht nur um eine Mitgliedsfirma, sondern der Herr Bährle ist selbst Vorsitzender der Ortsgruppe des Arbeiterbundes und hat vor allen anderen Firmen die Pflicht, den Tariflohn zu zahlen. Das fällt diesem Herrn Bährle, den wir auch schon wegen anderen Fällen vor das Arbeitsericht laden mußten, absolut nicht ein. Im Gegenteil! Er hat noch den Mut, den Arbeitern, die den Tariflohn verlangen, mit Entlassung zu drohen. Selbst den Betriebsobleuten gegenüber erparnt er sich diese Drohung nicht.

Ein wirklich netter Arbeitgeber dieser Herr Bährle. Wir gratulieren dem Arbeiterbundesrat zu einem solchen Vorstehen einer Ortsgruppe und sprechen die Meinung aus, daß ein solcher Herr sehr wohl in der Lage ist, das Ansehen des Arbeiterbundes bei den Bauarbeitern und ihren Vertretern derart zu schädigen, daß das bisherige Vertrauen auf Treu und Glauben in Bezug auf Tarifvertrag und dessen Einhaltung durch die Arbeitgeber vollständig zum Zerfall geht. Es liegt nun an dem Vorstand des Arbeiterbundes in Freiburg, entgegen dem Herrn Bährle zu verhandeln, sofort die Tariflöcher zu zahlen und vom ersten Tage der Beschäftigung an nachzahlen, oder die Leitung des Baugewerksbundes handlungsfreiheit zu geben, gegen diese Firma mit allen Mitteln vorzugehen. Jedenfalls aber soll mit dieser Darstellung aller Arbeiter gesagt werden, wobei die Reife geht, wenn sich selbst Vertrauensleute der Arbeiterverbände an die Spitze der vertragsbrüchigen Arbeitgeber stellen, wie dies der Herr Bährle, Vorsitzender der Ortsgruppe Offenbura des Arbeiterbundes tut. Gleichseitig hoffen wir aber, daß die Behörden, die in Zukunft Arbeit vergeben, den Vertragsbruch der Firma Bährle & Rist, den sie in der rückfälligen Weise begangen hat, entsprechend berücksichtigen.

Deutscher Bauernbundes, Bezirksverein Karlsruhe, Aug. Philipp.

Der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie hat die Tarifverträge für die Kreideler Seidenindustrie rückständig. Wird ein neuer Konflikt geahndet?

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 12. November: Johann Faber, 71 Jahre alt, Witwe, Schloffer. Beerdigung am 14. Nov., 14.30 Uhr. August Winter, 61 Jahre alt, Ehemann, Schiffhändler. Beerdigung am 15. November, 14.30 Uhr. Karl Gutmann, 72 Jahre alt, Ehemann, Bildhauer. Beerdigung am 15. November, 13.30 Uhr. Adolphina Becker, 65 Jahre alt, ledig, Kleidermacherin. Beerdigung am 14. November, 14.30 Uhr. Theodor Zimmermann, 63 Jahre alt, Ehemann, Hauslehrer. Beerdigung am 15. Nov., 15 Uhr. Karoline Weber, 88 Jahre alt, Witwe von Josef Weber, Vertmeister (Weierheim). Maria Schiefer, 65 Jahre alt, Witwe von Heinrich Schiefer, Schreiner. Beerdigung am 15. November, 14 Uhr. Paulina Gegenwärtig, 62 Jahre alt, Witwe von Karl Gegenwärtig, Ledemesser. Beerdigung am 15. November, 13 Uhr. Maria Lipp, 58 Jahre alt, Ehefrau von Josef Lipp, Gerichtsvollverwalter. Beerdigung am 15. November, 15.30 Uhr. Martha Seifinger, 50 Jahre alt, Ehefrau von Karl Seifinger, Finanzsekretär. Beerdigung am 15. November, 16 Uhr.

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politt, Freilicht Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten, ferner: I. S.: Realitäten, Gewerkschaftliches und Aus der Partei: S. G. H. A. u. M.; Karlsruhe Chronik, Gemeindefortschritt, Sozialer Aufbau, Sport und Spiel, Sozialistisches Quartett, Heimat und Wandern, Briefkasten, ferner: I. S.: Kleine badische Chronik, Aus Mitteleuropa, Durchsicht, Verlagsanstalt: Josef Eisele. Verantw. für den Anzeigenteil: Gustav Rügger. Samtliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H., Karlsruhe.

Koffrontkämpferbund unter Mordanklage

Der Mord an Genosse Paris vor Gericht

Zwidau, 13. Nov. (Eig. Draht.) Vor dem Schwurgericht in Zwickau (Sachsen) begann am Dienstag der Prozeß gegen den Bauern Albert Greiß aus Glauchau, der unter der Anklage des Mordes gegen den Genossen Paris steht. Der Anklage steht folgende Tatbestand zu Grunde:

Die Glauchauer Organisation der Sozialdemokratischen Partei hatte am Vorabend der Reichstagswahl am 20. Mai einen Propagandasitzung veranstaltet, der sich in vollster Ordnung durch Glauchau bewegte. Vorsitzender des Ortsvereins Glauchau der sozialdemokratischen Partei und Stadtverordneter Paris ging mit an der Spitze des Zuges und verteilte Flugblätter. Als der Zug in die Nähe des kommunistischen Versammlungslokals in der Mühlgrabenstraße kam, wurde er plötzlich von Mitgliedern des Koffrontkämpferbundes belästigt. Die roten Frontkämpfer stellten sich an der Straße auf, stießen Schimpfrufe aus und riefen die Sozialdemokraten an. Paris wollte einen Zusammenstoß unter allen Umständen schon deswegen vermeiden, weil an der Spitze des Zuges hinter dem Spielmannstrupp Kinder und Frauen marschierten. Er redete daher auf eine Gruppe von fünf bis sechs sich besonders rabiat gebärdende Kommunisten ein, als er plötzlich von diesen überfallen wurde. Zwei der Frontkämpfer packten Paris, während ein dritter von hinten den Koffrontkämpfer ausübte, so daß Paris sofort zusammenbrach. Er war auf der Stelle tot.

Die Kommunisten stellten am folgenden Tage in ihrer Presse die Sache so dar, als ob Paris sich herausfordernd benommen hätte und im Verlauf einer Schlägerei erlegen worden wäre. Paris hat in Wirklichkeit nicht einen einzigen Schlag gegen die Kommunisten geführt. Wie der Zwickauer Volksblat feinerzeit auf Grund der polizeilichen Ermittlungen mitteilte, war der Überfall planmäßig vorbereitet. Das Messer, mit dem der Mord ausgeführt wurde, war von einem Frontkämpfer besorgt und dem Täter, dem Kommunisten Greiß, übergeben worden. Greiß, der mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist, hat bei seiner Verhaftung die Tat eingestanden. Der Täter ist Mitglied des Koffrontkämpferbundes in Glauchau.

Die Anklage stellt fest, daß Greiß dem Krankenkontrollleur Arno Paris das geöffnete Taschenmesser mit aller Wucht und in der Absicht, ihn zu töten, in die rechte Brustseite gestochen habe, so daß Paris umjant und kurz darauf durch Verbluten starb. Er hatte einen Stich in Höhe der dritten Rippe in der rechten Brustseite und in Tiefe von 5 Zentimeter erhalten.

Das Urteil

Zwidau, 13. Nov. (Eig. Draht.) Der kommunistische Mörder des sozialdemokratischen Stadtverordneten von Glauchau, Paris, das Mitglied des roten Frontkämpferbundes Greiß, wurde am Dienstag wegen gefährlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Untersuchungsakten sind angedreht.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Südbad. Heute Mittwoch, 14. November, abends 8 Uhr, findet in der „Deutschen Eiche“, Augustenstr. 60, eine öffentliche Bezirksversammlung statt. Herr Stadtbauinspektor Bronner spricht über das Thema: „Der Generalbebauungsplan der Stadt Karlsruhe“. Das technische Wissen und die glänzende Rednergabe des Redners bürgen für einen genußreichen Abend, weshalb die Parteigenossen und Genossen dringend ersucht werden, für einen Massenbesuch der Versammlung besorgt zu sein. Da der Redner auch dem Siedlungsgeheimnisse weitgehende Beachtung schenken wird, dürften die Mitglieder der Baugenossenschaften und die Mieter ein lebhaftes Interesse an diesem öffentlichen Vortrag haben und erwarten wir auch von dieser Seite starken Besuch. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Frauenversammlung. Am Donnerstag, 15. November, abends 8 Uhr, findet im „Salmen“, Ludwigsplatz, eine Frauenversammlung statt. Gen. Landtagsabg. Fischer wird sprechen über „Kultur und Sozialismus“.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Die heilige Ente. Von 7 1/2 bis nach 10 1/2 Uhr. Großer Rathsaussaal: Berufsunfähige Aufklärungsberichte. 8 Uhr. Volkstrübend religiöser Sozialisten: Öffentlicher Vortrag, abends 8 Uhr im „Lamm“ in Durlach. Künstlerhaus: Demonstrationsvortrag Schöpfung und Sierne. 8 Uhr. Großer Festsaal: Großes historisches Konzert der Harmoniekapelle. 8 Uhr. Bad. Lichtspiele: Der Kampf um die Scholle. 4 und 8.15 Uhr. Colosseum: 8 Uhr: Die große Varietee. Die große Parade. Kammerlichtspiele: Unter der Latz. — Beiprogramm. Gloria-Palast: 2 rote Rollen. Residenzlichtspiele: Pat und Patachon im Prater. Beiprogramm. Palastlichtspiele: Sireng vertraulich. Verleumdung. Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert. 8 1/2 Uhr.

Vereinsanzeiger

Das ist das charakteristische Merkmal der Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie, daß sie von den vielen Lotterieveranstaltungen sonstiger Art, die auch mit dem Aufbruch gerade des „kleinen Mannes“ rechnen, unterscheidet. Denn die Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie bietet schon auf Grund ihrer Billigkeit und durch die Art ihres Losvertriebes, der insbesondere neben den vielen privaten Verkaufsstellen durch fast alle Organisationen der Arbeiterbewegung erfolgt, die Gewähr dafür, daß diese Lotterie auch wirklich in den breiten Massen des Volkes verwurzelt bleibt und die Gewinne der Loshalter wie auch die Gewinne der Lotterie selbst den Wertigkeiten adäquat kommen.

Ein armer Arbeiter, eine auf ihrer Dachstube wohnende Arbeiterin, ein kleiner, in gedrängten Verhältnissen lebender Gemeindeglieder — das waren im letzten Jahr die Glücklichen, die einen Hauptgewinn von 25.000 M. oder eine Prämie von 10.000 M. für ein einziges Los für nur 50 Pfa. in ihre Wohnung laden durften.

Die Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie zahlt auch diese großen Gewinne (im ganzen sind es für eine halbe Million Mark, die sie ausschütet) aus, da sie weiß, daß gerade in den ärmsten Kreisen der doppelte Gewinn am meisten zählt.

Auch in diesem Jahre findet, wie alljährlich, eine Verlosung der Arbeiter-Wohlfahrt mit den Ziehungstagen schon am 17. und 18. Dezember statt. Jeder Arbeiter wird sich mit einem Los für nur 50 Pfa. versehen. Denn er weiß, daß er damit sich die größte und rechte Chance auf einen der vielen Gewinne gesichert haben wird.

# Mollig und warm!

**Für Damen**

**Für Herren**

Kamelhaar-Laschenschuhe	Filz- und Ledersohlen, Herren	2,50	Damen	2,15
Kamelhaar-Laschenschuhe	gute Qual., sehr warm, Herren	4,95	Damen	3,95
Kamelhaar-Kragenschuhe	Filz- und Ledersohlen 36-42	3,75		2,95
Kamelhaar-Kragenschuhe	reine Wolle und Kamelhaar	5,25		4,80
Kamelhaar-Schnallenstiefel	Filz- und Ledersohlen, Herren	3,45	Damen	2,95
Kamelhaar-Schnallenstiefel	feste Kappe und Fleck	30-36	24-29	18-23
		2,75	2,45	1,85

Laschen-Kragen-Schnallen- | **Kamelhaar-schuhe** | Marke: **Geler** (Rot-, Gold- u. Blausiegel) | Marke: **Adler-Original** in großer Auswahl, zu d. billigsten Preisen

Filz-Schnallenstiefel | Lederbesatz, Sechseckhütter 40-46 36-42 31-35 27-30 22-26 | 5,90 5,25 4,50 3,90 3,45

Niedertreter | mit Kamelhaarstoff 36-42 Paar | 0,95 | Ohrenschuhe | Filzsohlen, 19-24 Paar | 1,25

## Wissen Sie schon?

daß dieser Hut



aus gutem Wollfilz und mit aparter Schliffmusterung, sowie ein Aufschlaghut derselben Qualität und Verarbeitung

nur M. **4<sup>75</sup>** kostet!

HERMANN

# TIETZ

**Colosseum**  
Nur noch 2 Tage täglich 8 Uhr  
Das Ereignis! Das Tagesgespräch!  
**Die große Parade**  
Die neue Artistische Massenschau in 25 Bildern  
Eierne Kinderbett, Kinderstühle, Spielzeug, 25 Bst. zu verkaufen, 7000 Sachverh. 18 part.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
Regelmäßige direkte Abfahrten nach

# CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten  
In Karlsruhe, Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstr. Nr. 181, Ecke Herrenstr., in Baden-Baden, in Offenburg: Becht & Gebringer, Güterbahnhof.

# KNOPF



**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und gutes Großmütterlein  
**Frau Maria Schleifer Wwe. geb. Schaum**  
heute früh 1/5 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 13. November 1928.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Degeneidstr. 14.

**Heute**  
Großer Rathssaal, 8 Uhr abends  
**Berufskundliche Aufklärungs-Vorträge**  
des Karlsruher Arbeitsamtes 1510  
„Die technische Assistentin und die Laborantin“ Fräulein Telly Cantor  
„Die Juristin“ Frau Dr. Rösiger  
„Die Aerztin“ Frau Dr. Maas  
Eintritt frei!

**Steuerrechts-Kurse**  
durch  
**Bad. Treuhand-Gesellschaft**  
Aktiengesellschaft  
Beginn: Ende November  
Anmeldung und Auskunft:  
Erbprinzenstraße 31, Telefon 4602

**Taschen-Uhren** mit Garantie Mk. 12.—  
**Armband-Uhren** Mk. 15.—  
Bei der Sozialdemokratischen Partei Groß-Rauheim (Rauheim-Stadt u. -Land) ist die Stelle eines  
**Parteisekretärs**  
mit dem Sitz in Mannheim zu besetzen. Demselben obliegt die gesamte Organisations- und Agitationsarbeit. Verlangt wird eine echte Kraft, die völlig mit der Arbeiterbewegung vertraut ist. Die Bewerbung muß enthalten: einen kurzen Lebenslauf, die bisherige Tätigkeit in der Arbeiterbewegung und einen kurzen Auftrag über die Aufgaben eines sozialdemokratischen Parteisekretärs.  
Schriftliche Bewerbungen sind als Einschreibebrief mit dem Umschlag-Bermerk „Bewerbung“ bis einschließlich 27. November 1928 an das Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei Mannheim R. 3. 14. einzuliefern.  
**Schönes Schlafzimmer** gebraucht für nur **Mk. 185** abzugeben  
**Möbel-Baum** Erbprinzenstr. 30 am Ludwigplatz



**Wegen Aufgabe des Detailgeschäftes Total-Ausverkauf**  
Um möglichst rasch zu räumen, unterstellen wir unsere gesamt. Riessnläger diesem Ausverkauf. Wir bringen **QUALITÄTWARE** zu Preisen heraus, die Jedem Veranlassung geben müssen, seinen vorausseichtlichen Bedarf bei uns zu decken!  
Angezahlte Stücke werden bis Weihnachten zurückgelegt  
Geschäftszeit durchgehend 8.30 bis 7 Uhr  
Beginn des Total-Ausverkaufs:  
**Donnerstag, 15. Novbr., vorm. 10 Uhr**  
Rafenkaufocheine der Beamtbank werden in Zahlung genommen!  
**Offenbacher Lederwaren-Vertrieb**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 203, I. Etage  
Achten Sie genau auf die Hausnummer

Der indische Glücksphilosoph **Krishnamurti**  
9 verschiedene Vorträge  
von Carla Vitelleschi  
am Donnerstag, 15. Sonntag, 18. November, 23. November und Sonntag, 24. November, Dienstag, 11. Freitag, 14. Sonntag, 18. Donnerstag, 20. Dezember, abends 8 Uhr, Saal des Künstlerhauses, Eintritt 50 Pf., Unbemittelte 25 Pf.

**Kaffee Bauer**  
Heute Mittwoch 20<sup>15</sup> Uhr  
**Großes Sonder-Konzert**  
Verstärkte Kapelle.  
Aus dem Programm:  
Ouverture zu Ray Blas - Mendelssohn  
Fantasie a. d. Musikdrama Tristan und Isolde Wagner  
Klaviertrio B-Dur op. 99 - Schubert

Einzel-Verkauf von Fabrikaten  
sächs. Gardinen - Webereien  
Vorteilhaftestes Einkaufshaus  
für  
Gardinen, Stores, Bettdecken  
Madras- und Etaminevorhänge  
Dekorationsstoffe, Dekorationsstoffe, Tischdecken, Diwandecken  
Bitte besichtigen Sie meine Schautenstellung  
**PAUL SCHULZ**  
Waldstr. 33, gegenüber d. Coöperativen

**Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)**  
Geschäftsstelle (nur briefl. Antrag): Baumstr. 22, 8b, III, Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“, Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7<sup>15</sup> Uhr

**Ettlinger Anzeigen**  
**Kriegsgefahr trotz Kellogg-Pakt und Völkerbund**  
Redner: Bierbacher-Berlin  
Spricht am Freitag, 16. November, 20 Uhr, im Erbprinzenaal Ettlingen.  
Eintritt 30 Pf. Frauen frei

**Deutsche Friedensgesellschaft Ortsgruppe Ettlingen.**

**Kastatter Anzeigen**  
Ausgabe von Kartoffeln  
an Erwerbslose Klein-, Sozial-, Alters- und Kriegsveteranen sowie Mitglieder des Bundes der Arbeiterinnen erfolgt bis auf weiteres jeweils am Samstag von 2-5 Uhr nachmittags in der städt. Fruchthalle.  
Anweisungen auf Kartoffeln werden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 15, ausgegeben  
Kastatt, den 12. November 1928.  
Der Oberbürgermeister  
Renner 1514

**Druckarbeiten** aller Art liefert schnell die Verlagsdruckerei **Schönbund G.m.b.H.**

Empfehle stets frisch:  
**prima Landbutter** 2.00 bei 5 Pfund 4.100  
**prima Kochbutter** 1.75 bei 5 Pfund 4.175  
Garantiert rein  
**Blütenhahnenbutter** 1.00 bei 5 Pfund 4.100  
Proben zur Verhütung - jederzeit frei Haus  
Spezialgeschäft für Milch und Wollereiprodukte  
**L. Schön**  
Leopoldstraße 20 Telefon 1333